

Aktuelle Situation

Die norwegische Notenbank hat ihren Leitzins zum 2. Mal seit Beginn der Corona-Pandemie angehoben. Der Leitzins steigt um 0,25 Prozentpunkte auf 0,5 %, wie die Norges Bank im Anschluss an ihre turnusmäßige Sitzung kurz vor Weihnachten in Oslo mitteilte. Ökonomen hatten mit der Anhebung gerechnet, weshalb die Bekanntgabe an den Kapital- und Devisenmärkten zu keinen nennenswerten Ausschlägen führte. Zuvor hatte die Notenbank Ende September die Zinsen erhöht. In der Pandemie wurde der Leitzins im Mai 2020 noch auf null gesenkt. Die Notenbank stellte trotz der verschärften Pandemie-Lage weitere Zinsanhebungen in Aussicht. Die nächste könnte im März kommen. „Es besteht eine erhebliche Unsicherheit über die Entwicklung der Pandemie“, sagte Notenbankchef Øystein Olsen. „Aber wenn die Wirtschaftsentwicklung weitgehend mit den Projektionen übereinstimmt, wird der Leitzins höchstwahrscheinlich im März angehoben.“ Die Norwegische Krone zeigte – getrieben von der Pandemie und dem schwankenden Ölpreis – in den letzten Wochen zuletzt erhöhte Volatilität. Die Explosion der Energiepreise belastet auch in Norwegen die Menschen zunehmend. Für Geringverdiener wird der steigende Strompreis immer häufiger zur Existenzfrage. Die Rufe nach Hilfen werden überall lauter. Die norwegische Regierung handelt. Die norwegische Regierung will die Belastung der Verbraucher durch die rapide gestiegenen Strompreise lindern. Ab der nächsten Stromrechnung sollen die norwegischen Haushalte durch einen Abzug staatliche Unterstützung bei außergewöhnlich hohen Strompreisen erhalten, wie Ministerpräsident Jonas Gahr Støre in Oslo ankündigte. Der Staat übernehme dann die Hälfte von dem, was einen Preis von 70 Øre (etwa 0,07 Euro) pro Kilowattstunde übersteige. Die Maßnahme soll demnach von Dezember 2021 bis März 2022 gelten. Einen entsprechenden Vorschlag will die Regierung schnellstmöglich dem Parlament vorlegen. „Eine außergewöhnliche Situation wie diese erfordert außergewöhnliche Maßnahmen“, sagte Støre. Nach Regierungsangaben werden sich die direkten Kosten für die Unterstützung der Stromkunden auf schätzungsweise 5 Milliarden Norwegische Kronen (knapp 500 Millionen Euro) belaufen. Der aktuelle norwegische Zentralbankchef Øystein Olsen hat seinen Rückzug für Februar angekündigt, 10 Monate vor dem eigentlichen Ende seiner 2. 6-jährigen Amtszeit. Der Chef der Notenbank in Norwegen ist nicht nur mit klassischen Themen wie der Zinspolitik beschäftigt. Er hat auch die Aufsicht über den weltgrößten staatlichen Investitionsfonds mit einem Volumen von 1,4 Billionen Dollar. Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg hat sich in seiner norwegischen Heimat um das Amt des Zentralbankchefs beworben. „Das ist ein Amt, das mich stark motiviert“, sagte Stoltenberg gegenüber Medienvertretern. Der 62-Jährige steht wie 21 andere Personen auf der offiziellen Bewerberliste, die das norwegische Finanzministerium veröffentlichte. Der



Sozialdemokrat Stoltenberg war von 2000 bis 2001 und dann von 2005 bis 2013 norwegischer Ministerpräsident. Er hatte auch andere Posten im Kabinett inne, darunter den des Finanzministers. Er sei im November vom Finanzministerium mit der Frage kontaktiert worden, ob er eine Bewerbung in Betracht ziehen wolle, sagte Stoltenberg einer Erklärung zufolge. Er habe aber klargemacht, dass er den Posten erst ab Oktober 2022 nach Ablauf seiner Nato-Zeit antreten könnte. Stoltenbergs derzeitiges Mandat als Generalsekretär der Nato läuft Ende September aus. Es war zuletzt 2019 verlängert worden. Eine weitere Verlängerung gilt als eher unwahrscheinlich. So ist er schon jetzt der erste Generalsekretär seit Manfred Wörner, der seit mehr als 5 Jahren im Amt ist. Neben den Einnahmen aus der Erdölförderung ist auch der Fischfang ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für Norwegen. So ist auch nicht verwunderlich, dass Marktbeobachter die jüngsten politischen Einigungen durchaus positiv bewerten: Großbritannien und Norwegen haben sich für das kommende Jahr auf eine Vereinbarung für den gegenseitigen Zugang zu ihren Gewässern für den Fischfang geeinigt. Wie das britische Ministerium für Umwelt mitteilte, erhalten britische Fischer 2022 Zugang zu 30.000 Tonnen Grundfisch in norwegischen Gewässern in der Nordsee. Die Abmachung „bietet Chancen für die britische Flotte und sichert ein starkes Gleichgewicht, das sowohl der Fischindustrie als auch dem Schutz der Meeresumwelt dient“, sagte die britische Fischerei-Staatssekretärin Victoria Prentis der Mitteilung zufolge. Die Vereinbarung beruht weitgehend auf Gegenseitigkeit, wie aus einer Mitteilung des Fischereiministeriums in Oslo hervorgeht. Norwegische Fischer dürfen demnach dieselbe Menge Grundfisch aus britischen Gewässern entnehmen. Hinzu kommen 17.000 Tonnen Hering, die beide Seiten in den Gewässern des jeweils anderen fangen dürfen.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Norwegische Krone (Stand: 01.01.2022)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Ausblick

Der Kursverlauf der Norwegischen Krone beendete das Jahr 2021 eher „gemächlich“ und konsolidierte im Dezember in einer Seitwärtsbewegung. Diese Bewegung war nicht sonderlich überraschend, doch erwartungsgemäß ist diese Konsolidierung als „Kräftesammeln“ vor dem nächsten Kursanstieg zu interpretieren. Denn tonangebend sollte gegenüber dem Euro weiterhin der seit 2020 anhaltende Aufwertungstrendkanal bleiben. Passend zu diesem positiven Bild entwickelt sich auch die Norwegischen Krone weiterhin positiv: Die Aktivität der norwegischen Wirtschaft hat nach dem starken Einbruch im Frühjahr 2020 wieder Fahrt aufgenommen. Es herrscht noch Unsicherheit über die Entwicklung der Pandemie, aber die Wirtschaftstätigkeit scheint sich jetzt deutlich und etwas schneller zu erholen als zuvor prognostiziert. Das größte Wachstum zeigt nach der Aufhebung der coronabedingten Einschränkungen erwartungsgemäß die Nachfrage nach Dienstleistungen. Allerdings ist das auch der niedrigen Vergleichsbasis des Vorjahres geschuldet. Von einem Anziehen der weltweiten Konjunktur wird das an Erdölvorkommen reiche Land Norwegen unmittelbar profitieren können. Das sollte dem Kursverlauf der Norwegischen Krone von der fundamentalen Seite mittelfristig weiteren Rückenwind beschern. Aktuell notiert der Kurs der Krone an der oberen Trendlinie des bereits erwähnten Aufwertungstrends. Das lässt darauf



schließen, dass der nächste Kursanstieg nicht lange auf sich warten lässt. Chancenorientierte Anleger, die auf das mittelfristige Kurspotenzial von Norwegens Währung setzen wollen, können diese aktuelle Situation gezielt nutzen und in die Krone einsteigen. Es winkt die Chance auf weitere Kursgewinne.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl. Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.